



*Ernest Hemingway · In einem andern Land*

*Ein junger Amerikaner, der sich beim Ausbruch des großen Krieges in Italien aufhält, schließt sich dem italienischen Heer an. Als Sanitätsoffizier erlebt er Etappe und Front und den Rückzug nach der Katastrophe von Caporetto. Eine englische Krankenschwester wird ihm Gefährtin, Geliebte und Sinn seines Lebens. Der Krieg versinkt wie ein geräuschvolles, aber leeres Schauspiel. Der junge Mann geht aus dem Kriege fort wie aus einem unbefriedigenden Spektakelstück, in das man aus Versehen hinein geraten ist. Er desertiert und entflieht mit der Geliebten im Ruderboot über den Lago Maggiore in die Schweiz. Dort ereilt ihn das Schicksal, das ihn dem Schlachtentod entrinnen ließ. Hilflos muß er zusehen, wie seine junge Frau bei der Geburt eines nicht lebensfähigen Kindes stirbt. - Dies Buch ist, so glänzend auch Atmosphäre und Details des Krieges wiedergegeben sind, kein Kriegsbuch. Der Mensch steht in der Mitte, nicht der Krieg, der nur den Rahmen des Geschehens bildet. Hemingways Sprache ist in ihrer Schlichtheit bezwingend. Dieser Dichter gehört zu den Auserlesenen, denen es vergönnt ist, die Tragik eines ganzen Menschendaseins in ein einziges Wort zu pressen. Er ist der Meister der Andeutung. Ein anscheinend nebensächlicher Dialog führt in ungekannte Gärten und Wüsten der Seele. Eine große Dichtung, zugleich interessant als Bekenntnis, als Selbstdarstellung und als Dokument.*

*Ernst Rowohlt Verlag · Berlin W 50*

